Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Die Festsetzung des Anzeigen-Preises wird bei eintretender Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Aufgeber in Konkurs gerät.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 136.

Nummer 93 — Freitag, den 10. August 1928 — 27. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 9. August 1928

— Die Gemeindebehörde schreibt uns: Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß nach § 17 der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 16. März 1928 der Führer des Fahrzeuges dafür verantwortlich ist, daß eine Belästigung von Personen oder Gefährdung von Fuhrwerken durch Geräusch, Rauch, Dampf oder üblen Geruch in keinem Falle eintritt, diese Bestimmung wird hauptsächlich den Führern von Motorrädern zur Beachtung empfohlen. Es sind in letzter Zeit Bestrafungen solcher Motorradfahrer verfügt worden, die durch lautes Knallen eine Belästigung verursachten.

— Von Brombeeren und Himbeeren. Die Brombeere die meist viel zu wenig gewürdigt wird, harrt jetzt im Walde an Hecken und in Garten des Pflückens. Im Althochdeutschen, d. h. etwa bis 1100, wird die herrliche Frucht Brambeere genannt; sie hat ihren Namen von brano-Dornstrauch. Die Brombeere ist verwandt mit der Himbeere. Beide haben den gemeinschaftlichen Familiennamen Bodus. Der Brombeerstrauch wechselt je nach Standort und Bodenbeschaffenheit vielfach seine Erscheinungsform: die Dornen und Blätter die Borsten und Haare zeigen mannigfache Abweichungen. Von Botanikern sind vierzig bis fünfzig Brombeerenarten aufgestellt worden. Man hat mit Erfolg brombeerenartige Himbeere gezüchtet. Die Himbeere heißt im Althochdeutschen Hibert. Sie hat ihren Namen von der Hinde, wie die Jäger früher das weibliche Edel- oder Rotwild, das die Himbeere mit Vorliebe äßt, nannten. Die aromatische Brombeere die wir den Orient verdanken, ist zu verschiedenen Zwecken verwendbar; am empfehlenswertesten ist die Herstellung vom Brombeersaft ohne Zucker. Man setzt die Brombeeren mit etwas Wasser zum Feuer, kocht sie auf und siebt sie durch. Der gewonnene Saft wird dann abermals aufgekocht und in Flaschen gefüllt. Wenn die Flaschen gut verkorkt sind, hält sich der Saft jahrelang und gibt, mit etwas Wasser und Zucker vermischt, einen herrlichen Trank für jung und alt.

— Die Steinpilze gehen zurück, so wird von allen Seiten geklagt. Wo in den letzten Jahren noch viel gefunden wurden sind sie jetzt verschwunden. Das hat seinen Grund darin das viele Pilzsucher die Pilze nicht mit einem scharfen Messer abschneiden, sondern einfach aus den Boden herausreißen und dabei den Samen vernichten. Es sollte jeder Sammler soviel Rücksicht auf andere Sucher nehmen, daß er gerade die sehr empfindlichen Steinpilze sorgfältig behandelt. Schließlich ist es ja auch sein eigener Schaden, wenn er im nächsten Jahre keine Pilze mehr an den gewöhnlichen Stellen findet.

Dresden. Hier hat man eine Katzenschlächterei großen Stiles entdeckt. Ein angestellter Gärtner hat eine große Menge Katzen gefangen, diese getötet und entweder in Fässern eingepöckelt oder vergraben. Gegen diesen Katzenmörder ist Strafantrag gestellt worden.

Kreischa. Die Uebergabe der Lockwitztalbahn an die neue Besitzerin, die Dresdner Ueberlandverkehrsgesellschaft, fand dieser Tage in Bad Kreischa statt. An der veranstalteten kleinen Feier, die an Stelle des gegenwärtig beurlaubten Niedersedlitzer Bürgermeisters Kaiser, des bisherigen Vorsitzenden der Lockwitztalbahn, von dem bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Gemeindeältesten Freimark, Kreischa, geleitet wurde, nahmen außer Vertretern der Verbandsgemeinden Mitglieder der Dresdner Straßenbahn teil.

Kamenz. Ein Kraftwagenunfall ereignete sich auf der Landstraße Kamenz—Elstra. Ein von Elstra kommendes Auto fuhr infolge Versagens der Steuerung in der Nähe von Pietitz mit solcher Gewalt gegen einen Straßenbaum, daß das Auto zertrümmert wurde. Der Fahrer erlitt schwere Quetschungen am Brustbein sowie verschiedene Fleischwunden während die mitfahrende Person mit leichteren Verletzungen davon kam.

Bernsdorf. Mittels Einbruchsdiebstahls sind in Bernsdorf bei Hoyerswerda 30 Anzüge, 10 Gummimäntel, Selbstbinder, Kragen, Handschuhe, Socken, Trikotunterröcke und Hemden im Gesamtwerte von 5—6000 Mk. gestohlen worden. Als Täter kommen drei Unbekannte im Alter von 25 und 45 Jahren in Frage.

Zittau. Vom Scharfenstein abgestürzt ist am Sonntag vormittag ein hier zu Besuch weilender junger Dresdner namens Max Böttel. Der junge Mann rutschte beim Stiglieren nach Oybiner Seite zu von einem Felsen ab und fiel etwa 40 Meter hinab. Er erlitt an beiden Beinen Knöchelbrüche, einen rechtsseitigen Oberschenkelbruch und Kniewerletzungen. Ein Zittauer Tourist, der den Unfall bemerkt hatte, leistete den Schwerverletzten die erste Hilfe. Der Oybiner Arzt, Dr. Steiner legte ihm die ersten Notverbände an. Die freiwillige Sanitätskolonne Oybin übernahm den Weitertransport des Abgestürzten.

Meißen. Ein beträchtliches Schadenfeuer kam Dienstag gegen 17 Uhr in der an der Großenhainer Straße 20 gelegenen Cölln-Meißner Ofenfabrik „Saxonia" G. m. b. H. zum Ausbruch das rasch größere Ausdehnung annahm. Der Brand war im sogenannten Masse-Trockenraum entstanden, der sich im ersten Stock der Plattenabteilung befindet. In diesem Betriebsgebäude sind in den Erdgeschoßräumen die Brennöfen eingebaut. Die Flammen ergriffen in kürzester Zeit auch den Dachstuhl und ließen daß Feuer das eine starke Rauchentwicklung zur Folge hatte als sehr gefahrdrohend erscheinen. Von der Meißner Feuerwehr wurden vier Abteilungen zur Bekämpfung des Brandes eingesetzt. Weiter beteiligten sich zwei Fabrikfeuerwehren an den Löscharbeiten. Beide Motorspritzen der Stadt traten in Tätigkeit Gegen 15 Schlauchleitungen wurden verwandt. Nach etwa zweistündiger angestrengter Tätigkeit war das Feuer niedergekämpft.

Riesa. Zwei Dienstmädchen von hier waren am Sonntagabend zum Tanz nach Nossen gefahren. Dort trafen sie mit einer Herrengesellschaft aus Riesa zusammen, die in Lieferanto eine Erzgebirgstour unternommen hatte. Auf Einladung der acht Herren nahmen die Mädchen an der Rückfahrt teil, die über Roßwein führen sollte. Der Chauffeur landete aber in Döbeln, ob absichtlich oder unabsichtlich steht noch nicht fest. Dort schaute eines der Mädchen heraus und erkannte die Gegend. Trotz aller Rufe und Bitten ging die Fahrt weiter. Sie ist wahrscheinlich durch einen Anprall beendet worden, denn die Mädchen kamen erst am Montagmorgen im Riesaer Krankenhaus wieder zur Besinnung. Dort ist die eine infolge geringerer Verletzungen wieder entlassen worden, doch weiß sie Bestimmtes über die Vorgänge nicht auszusagen.

— Bei der Rückkehr von einem Sonntagsausflug in das Erzgebirge, den die Landsmannschaft „Freiberg", Riesa, mit einem Lastkraftwagen unternommen hatte, stieß der Wagen auf der Lauchhammerstraße gegen einen Baum. Der Anprall war so stark, daß die eine Seite des Lastwagens abgerissen und die Insassen herausgeschleudert wurden. Die Verunglückten wurden den Krankenhause zugeführt; zwei von ihnen, Kurt Dörfler und Erhardt Gruhle, hatten schwere Schädelbrüche davongetragen.

Limbach Sa. Ein hier wohnhaftes junges Mädchen wurde von einem Fremden zu einer nächtlichen Autofahrt eingeladen, und trotz ihres Sträubens in das Auto genötigt. Als der Fahrer das junge Mädchen unsittlich zu belästigen begann, forderte diese energisch heimgefahren zu werden, was ihr auch versprochen wurde. Da aber die Fahrt in entgegengesetzter Richtung fortgesetzt wurde und die Belästigungen nicht aufhörten, wußte sich die Geängstigte keinen anderen Rat, als daß sie in voller Fahrt aus dem Wagen sprang, wobei sie sich erhebliche Verletzungen zuzog. Da glücklicherweise die Nummer des Wagens bekannt ist, dürfte der freche Bursche noch ein empfindliches Nachspiel zu erwarten haben.

Leubnitz b. Werdau. Ein 24 Jahre alter Buchdrucker kehrte jetzt nach fünfjähriger Dienstzeit bei der französischen Fremdenlegion hierher zurück. Er wurde von Frankreich bis an die deutsche Grenze abgeschoben dort mittellos entlassen und mußte erst seine Eltern um Mittel zur Heimfahrt bitten.

Meerane. In der Nacht zum Mittwoch wurde von dem letzten von Gößnitz in Meerane eintreffenden Zug ein junger lediger Handwerker aus Chemnitz, dessen Eltern hier wohnen, tödlich überfahren. Es steht noch nicht fest, ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt.

Hartenstein. Das vierjährige Töchterchen eines auswärtigen Gerichtsbeamten wurde in einem Vergnügungslokal von der freihängenden Gondel eines Karussels umgerissen und tödlich verletzt. Das Kind hatte sich zu nahe an das Karussel gestellt.

Gornau. In der Nacht zum Mittwoch brach in einem zum Schloßgut gehörenden Wohnhaus ein Schadenfeuer aus. Das Haus in den landwirtschaftliche Arbeiter des Gutes wohnen brannte vollständig nieder. Das Feuer soll durch Essenschaden entstanden sein.

Olbernhau. In der Sonntagnacht wurde an der Kreuzung der Inneren Grünthaler- und der Lindenstraße ein bei einem hiesigen Chauffeur beschäftigter 20jähriger Gehilfe auf seinem Rade, obwohl er scharf rechts stadtwärts fuhr, von einem hinter ihm herfahrenden Kraftwagen überrannt und auf die Straße geschleudert. Der Verunglückte erlitt einen so schweren Schädelbruch, daß er bald nach dem Unfall verschied. Der schuldige Fahrer suchte sein Heil in der Flucht ohne sich um den sterbenden zu kümmern, konnte jedoch bald als der Sohn eines hiesigen Dentisten ermittelt und verhaftet werden.

Hohenstein-Ernstthal. Kürzlich wurde die Nachricht verbreitet, daß in der Nähe des Gasthofes zum Fichtental ein junger Mann aufgefordert worden sei, in die Fremdenlegion einzutreten. Hierzu teilt die hiesige Kriminalpolizei nunmehr mit, daß es sich um einen groben Unfug handelt. Tatsache ist, daß am letzten Dienstag nahe dem Fichtental ein Wagen hielt, der dem Steinbruchsbesitzer Uhlig gehörte. Der Sohn Uhligs forderte den jungen Mann auf in die Fremdenlegion einzutreten. Uhlig spielte also die Rolle eines Werbers für die Fremdenlegion. Dieser Unfug hatte zur Folge das ein großer Beamtenapparat in Bewegung gesetzt und unter der Bevölkerung große Beunruhigung getragen wurde. Den Urheber dieses Unfugs wird voraussichtlich eine empfindliche Strafe treffen.

Elterlein. Während eines schweren Gewitters brach vermutlich infolge Blitzschlages in der Scheune des Gutsbesitzers Richard Langkloß ein Schadenfeuer aus, daß das mit Heu angefüllte Gebäude vollständig einäscherte.

Geschäftliche Mitteilungen.

— Das Motorrad der Deutsche Industrie-Werke Aktiengesellschaft. Trotzdem sich auch in Deutschland die Verwendung des Kraftwagens immermehr einbürgert, nimmt im Gegensatz zu den meisten anderen Ländern auch der Gebrauch von Motorrädern noch ständig zu. Wesentlich verstärkt wird diese Erscheinung durch die in den letzten Jahren gebotenen günstigen Abzahlungsbedingungen. In der Erkenntnis dieser Entwicklung haben sich die D-Rad-Werke in Spandau auf die Fabrikation von Motorrädern in großen Serien eingestellt und fließende Fertigung eingeführt. Das bekannte D-Rad wurde zur höchsten Vollendung durchgebildet so daß es allen Anforderungen in Beziehung auf Leistungsfähigkeit und Fahreigenschaft genügt. Die formenschöne Maschine ist in ihrem Aufbau sehr stabil gehalten. Das Rad zeichnet sich durch hohe Lebensdauer selbst bei stärkstem Gebrauch auch auf schlechtesten Straßen aus. Der 500 ccm Motor ist als Einzylinder ausgebildet und mit dem Getriebe zu einen Block vereinigt. Die hohe Leistung von 11 PS ermöglicht auf Straßen erreichbare Geschwindigkeiten über 100 und mit besetzten Beiwagen über 80 km. Der Motor ist in allen seinen Teilen außerordentlich zweckmäßig durchgebildet. Besonders soll darauf hingewiesen werden, daß alle drehend beanspruchten Teile in Rollenlagern laufen, so daß meßbare Abnutzungen selbst in außerordentlich langer Zeit kaum festzustellen sind. Ein zentrisch angeordnete Druckspritzölung sorgt für reichliche Schmierung sämtlicher inneren Organe. Durch die in Oel laufende Stahllamellenkuppelung wird besonders weiches Anfahren ermöglicht. Zum Antrieb vom Getriebe auf die Hinterradachse ist ein aus besten Materialien angefertigte Kette vorgesehen. Das Hinterrad selbst läßt sich mit Hilfe einer Steckachse leicht herausnehmen ohne daß die Kette gelöst zu werden braucht. Kräftig dimensionierte Vorder- und Hinterradbremsen gestatten leichtes und schnelles Anhalten, so daß auch beim Fahren mit Beiwagen größte Fahrsicherheit erreicht wird. Der elastische Sattel gibt bequeme weiche Sitzstellung, so daß der Körper selbst auf großen Strecken nicht ermüdet. Die sehr gut durch gebildete Federung ermöglicht auch bei schlechtesten Straßenverhältnissen vorzügliche Durchschnittsgeschwindigkeiten. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das D-Rad in seinem heutigen Aufbau den modernsten Anforderungen entspricht und stets befriedigen wird.

Stachelpferd-Seife
die beste Lilienmilchseife für zarte weiße Haut

Hierzu eine Beilage.